

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schluss mit der Morgenflaute

Das neue Jahr beschert dem gesamten deutschsprachigen Bildschirmvolk eine Neuerung, auf die viele unter uns schon lange sehlich gewartet haben: das erste und das zweite deutsche Fernsehen senden nun täglich ein gemeinsames Morgen- und Mittagsprogramm von 10 bis 13.15 Uhr, worin die besten Stücke aus den Abendprogrammen des Vortages wiederholt werden.

Die lieben Kleinen können zu-

meist sogar schon um halb zehn vor den Kasten gesetzt werden, aus dem sie die Kinderstunde und anschliessend drei weitere Stunden lang jene Krimis, Western und Shows empfangen dürfen, die ihnen bis anhin vorenthalten blieben. Auch die Mütter sind nun imstande, ihren Kindern die erzieherisch wertvolle Nestwärme zu verschaffen, indem sie Seite an Seite mit ihnen vor der Mattscheibe hocken und nachholen, was sie am Vorabend von den Darbietungen einer der beiden Sendeanstalten verpasst haben.

Vielleicht muss die heutzutage ohnehin verpönte Hausfrauenarbeit noch etwas mehr eingeschränkt werden, doch weder die vom Arbeitsplatz heimwärts eilenden Väter noch die aus der Schule kommenden älteren Kinder werden über den Konservenfrass meckern, wenn er ihnen zu einem heissen Film oder zu einem

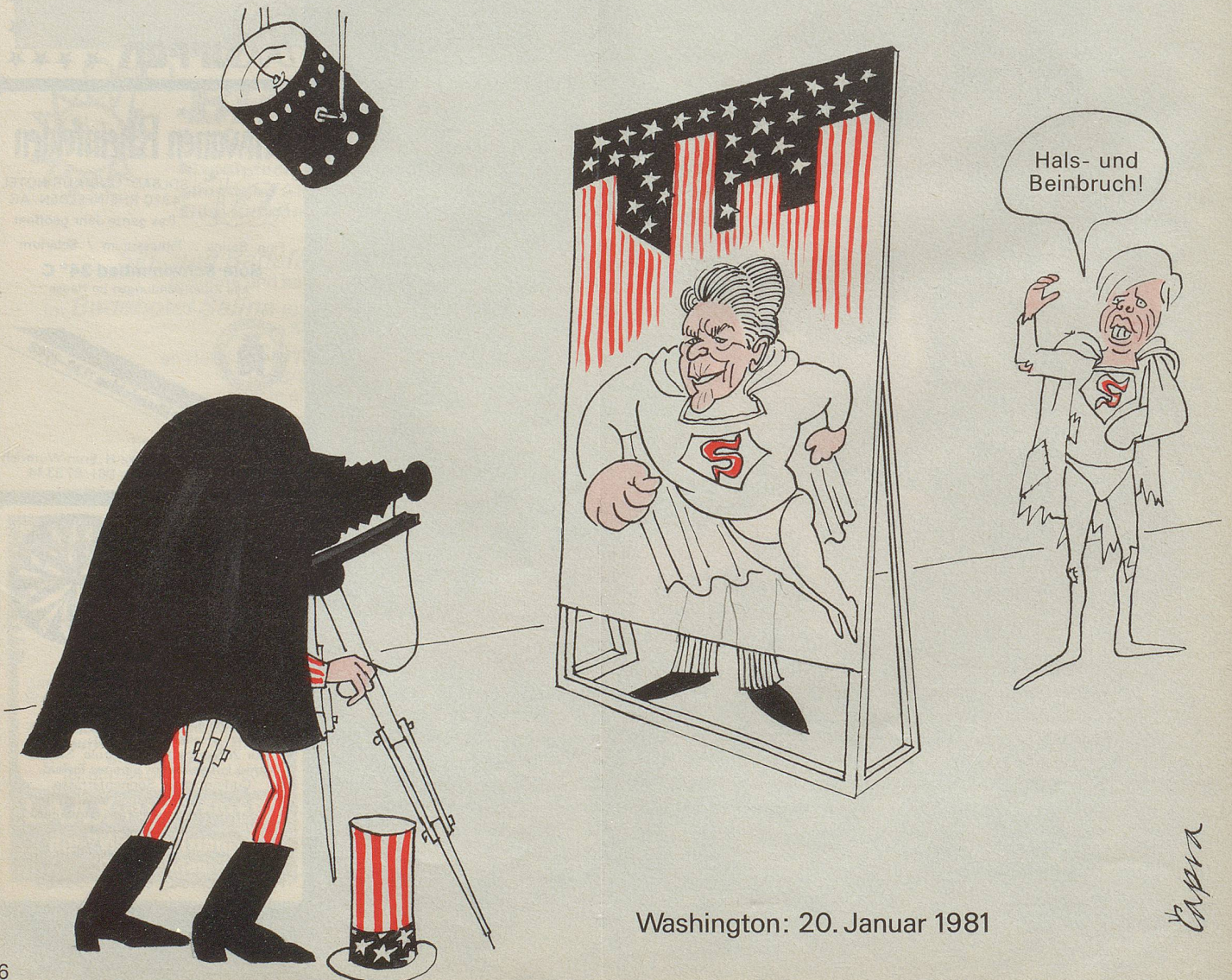
aufgewärmten Fussballspiel serviert wird. Ausserdem kittet das gemeinsame stumme Gaffen am Mittagstisch das Familienleben, indem es die sonst so oft gerade beim Essen ausbrechenden Ehe- und Generationenkonflikte neutralisiert. Allein schon der Aerger oder die Heiterkeit über die Wiederholung der Wetterprognose von gestern kann da schon zu einem verbindenden Gemeinschaftserlebnis werden.

Die deutschen Fernsehbehörden wollen aber nicht zuletzt auch den Rentnern für die Morgenstunden einen neuen Lebensinhalt anbieten. Viele pensionierte Männer mussten bisher von ihren Ehefrauen mit Einkäufen oder anderen kleinen Verrichtungen notdürftig beschäftigt oder allenfalls auch zu Spaziergängen in die freie Natur geschickt werden, doch dieser hausbackene Zeitvertreib entbehrt

eben der Faszination, die etwa das Verkehrschaos vom Vortag, die Löwenhutz in afrikanischer Steppe oder das zart geröstete Mädchenfleisch am Adriastrand auch für das ältere Männerauge ausstrahlt.

Eine von unzähligen Gebührenzahlern schmerzlich empfundene Morgenflaute ist nun also behoben worden. Im Interesse des integralen Volkswohls muss jedoch jetzt eine lückenlose Fernsehversorgung rund um die Uhr angestrebt werden. Man denke da beispielsweise an die vielen grünen Witwen, die nach neuesten Erhebungen justament in den fernsehslosen frühen Nachmittagsstunden auf abwegige Gedanken kommen, oder an die vielen bedauernswerten Mitmenschen, die ihre Gesundheit mit Schlaftabletten ruinieren, weil sie nach Mitternacht ohne das Fernsehen nicht mehr schlafen können.

Telespalter



Washington: 20. Januar 1981